

MRSA-Patienteninformation

Allgemeine Informationen

Jeder Mensch ist natürlicherweise mit Bakterien besiedelt. Auf der Haut, den Schleimhäuten und erst recht im Stuhl leben Millionen solcher Mikroben. An diese haben wir uns nicht nur gewöhnt, wir brauchen sie sogar, um gesund zu bleiben.

Im Falle einer Erkrankung oder eines Unfalls kann es aber passieren, dass diese Bakterien zur Ursache einer zusätzlichen Infektionserkrankung werden. Insbesondere Patienten im Krankenhaus sind, häufig bedingt durch ihre Grunderkrankung, gefährdet, an ihren eigenen Bakterien zu erkranken.

Bakterien können Mechanismen entwickeln, die die Wirksamkeit einzelner oder ganzer Gruppen von Antibiotika abschwächen oder aufheben (Resistenz).

Multiresistente Bakterien sind in besonderem Maße unempfindlich (resistent) gegen Antibiotika, die im Fall einer Infektion mit solchen Bakterien zur Therapie normalerweise eingesetzt werden können. In den meisten Fällen sind multiresistente Bakterien jedoch von sich aus nicht mehr krankheitserregend als „normale“ infektionsverursachende Bakterien.

Was ist MRSA?

MRSA ist die Abkürzung für „Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus“.

Hierunter verstehen wir Bakterien, die eine sehr hohe Abwehrkraft gegen bestimmte Antibiotika entwickelt haben. Der normale Staphylococcus aureus ist ein Bakterium, welches wir auf der Haut und Schleimhaut vieler Menschen antreffen, bevorzugt im Nasen-/Rachenraum. Dieses Vorkommen nennt der Fachmann Besiedlung oder Kolonisation und ist normal. Viele Menschen sind Träger vom Staphylococcus aureus, ohne dass sie dies bemerken.

Unter bestimmten Voraussetzungen können die Bakterien aber auch Entzündungen (Infektionen) hervorrufen, z.B. wenn sie in eine Wunde hineingelangen oder wenn das Immunsystem der besiedelten Person geschwächt wird. Infektionen mit dem normalen Staphylococcus aureus lassen sich gut mit herkömmlichen Antibiotika behandeln. Der sogenannte MRSA ist gegen die meisten Antibiotika unempfindlich (resistent). Im Falle einer Infektion mit MRSA kann man nur noch mit wenigen speziellen Antibiotika (sogenannten „Reserveantibiotika“) behandeln.

Warum muss die Ausbreitung von MRSA verhindert werden?

Eine Person im Krankenhaus hat aus vielen Gründen, häufig bedingt durch ihre Grunderkrankung, ein höheres Risiko, eine Infektion zu bekommen, als eine Person im häuslichen Umfeld. Da eine Infektion durch MRSA schwierig zu behandeln ist, kann dies zu einer hohen Belastung des Patienten führen und den Krankenhausaufenthalt verlängern.

Aufgrund dessen muss alles getan werden, um zu verhindern, dass Patienten im Krankenhaus durch MRSA besiedelt werden oder eine Infektion bekommen. Daher sind im Krankenhaus ggf. besondere Schutz- und Isolierungsmaßnahmen sinnvoll und notwendig, um die Übertragung solcher Bakterienarten auf andere Patienten zu verhindern.

Im Krankenhaus testen wir bestimmte Patientengruppen mit Risikofaktoren auf MRSA-Besiedlung und isolieren Patienten, bei denen das Bakterium nachgewiesen wurde oder bekannt ist.

Besondere Maßnahmen im Krankenhaus

Durch verschiedene Schutz- und Isolierungsmaßnahmen vermeiden wir die Weiterverbreitung von MRSA im Krankenhaus. Medizinisches und ärztliches Personal tragen bei Patientenkontakt Schutzkleidung.

Besonderheiten für Patienten:

→Eine Unterbringung des Betroffenen im Einzelzimmer (Isolierung).

→Das Verlassen des Zimmers ist nur nach Rücksprache mit dem Arzt oder dem Pflegepersonal erlaubt. Medizinisches und ärztliches Personal tragen bei Patientenkontakt Schutzmaßnahmen.

→Beim Verlassen des Zimmers und bei Untersuchungen muss ein Mundschutz getragen und eine Händedesinfektion ausgeführt werden.

Besonderheiten für Besucher:

Vor dem Besuch ist eine Anmeldung beim Pflegepersonal erforderlich. Sie werden dann in speziellen Hygienemaßnahmen unterwiesen.

→Zum Schutz der Verbreitung des Erregers im Krankenhaus ist vor dem Betreten des Zimmers ein Schutzkittel, ein Mund-Nasen-Schutz und Handschuhe anzulegen (oder in besonderer Absprache).

→Vor dem Verlassen des Zimmers wird der Schutzkittel, die Handschuhe und der Mundschutz abgelegt und im Zimmer entsorgt sowie die Hände desinfiziert.

Behandlung von MRSA

Die meisten MRSA-positiven Personen sind mit diesem Bakterium lediglich besiedelt und nicht infiziert. Wenn das der Fall ist, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, diesen Keim durch antibiotische bzw. antiseptische Substanzen zu entfernen. Dieser Vorgang wird Sanierung genannt. Hierbei sind verschiedene Maßnahmen durchzuführen, bei denen wir Ihnen gerne unterstützend zur Hand gehen.

Entlassung nach Hause

Nach der Entlassung in den häuslichen Bereich kann eine Person, bei der ein MRSA nachgewiesen wurde, ihr tägliches Leben mit den alltäglichen sozialen Kontakten weiterführen wie vor dem Nachweis des MRSA. Für Gesunde, Schwangere und Kinder besteht keine erhöhte Gefährdung durch den Umgang mit ihnen/ ihren Angehörigen mit MRSA-Nachweis.

Sollten jedoch im Haushalt weitere Personen leben, die schwer bzw. chronisch krank sind (z.B. Kinder mit Leukämie, Tumorerkrankte, Personen mit offenen Wunden oder entzündlichen Hauterkrankungen), dann können bestimmte Hygienemaßnahmen (vor allem hygienische Händedesinfektion) angebracht sein, um eine Übertragung auf diese Personen zu verhindern.

Ihren Hausarzt werden wir über Ihre MRSA-Besiedlung informieren. Er wird Ihnen bei Bedarf die notwendigen Produkte empfehlen und die Untersuchungen zum MRSA-Ausschluss veranlassen.

Wiederaufnahme in ein Krankenhaus

In diesem Fall sollten Sie bereits bei der Aufnahme angeben, dass bei Ihnen einmal ein MRSA nachgewiesen wurde. Dann können im Krankenhaus ggf. besondere Maßnahmen ergriffen werden, sofern dies für Ihre Gesundheit oder die der anderen Patienten erforderlich ist.

**Wenn Sie wissen, dass Sie MRSA-Träger sind,
weisen Sie bitte immer darauf hin, wenn Sie medizinische
Einrichtungen (Arztpraxen, Altenheim, Krankenhaus o. ä.) aufsuchen.**

Wir hoffen, dass Ihnen diese Informationen weiterhelfen.
Sollten Sie Fragen haben, so zögern Sie bitte nicht, den behandelnden Arzt oder die
Hygienefachkräfte anzusprechen.

Gerne stehen wir Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung!



**St. Josefs-Hospital
Cloppenburg**



**St. Franziskus-Hospital
Lohne**



**ST. ANNA KLINIK
LÖNINGEN**



**Kardinal von Galen
KLINIKEN**
Krankenhaus St. Elisabeth



**St. Marienhospital
Vechta**



Clemens-August-Klinik



**CHRISTLICHES KRANKENHAUS
QUAKENBRÜCK**

**st.marienhospital
friesoythe**



WWW.CORANTIS.DE

Corantis-Kliniken GmbH

Neuer Markt 30

49377 Vechta

Tel.: 0 44 41 / 87 07 - 678

eMail: cording@corantis.de